

1659 November [25.] 15.

A

SCHREIBEN VON BUERGERMEISTER UND RAT VON ZUERICH AN [GROSS]RAT
HEINRICH II. ZURLAUBEN, LANDVOGT VON BADEN

Da sich in der Eidgenossenschaft wieder *"allerlei landtstrichenden
gotlosen, fühlen und hochschädlichen gesindts"* herumtreibe, sei be-
schlossen worden, am 30. November alten Kalenders in der ganzen
Eidgenossenschaft *"eine allgemeine landtbeteljegi"* durchzuführen.
Man möchte ihn daher im Namen aller mitreg. Orte bitten, auf
dieses Datum hin auch in seiner Vogtei alle hiezü nötigen Mass-
nahmen zu ergreifen.

Original, mit Siegel
AH 40, 62-63 - Blatt 62^V und 63^R leer

1653 Mai 31., abends um 6 Uhr

A

BRIEF VON [BEAT II.] ZURLAUBEN AN LANDSCHREIBER UND HPTM. BEAT
JAKOB I. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

Da die Meienberger von den Untern [Freien] Aemtern sowie von den
Hitzkirchern und andern gebeten worden seien, ihnen zu Hilfe
zu eilen [Bauernkrieg], hätten erstere hier [in Zug] um Rat nach-
gesucht, wie sie sich hierin verhalten sollten. Denn wie man hö-
re, seien die Untertanen in Furcht, *"dass die Zürcher nach genommen
durchzug sich In die Embtern sezen und nacher Hitzkhillch tringen. Und wye
die Puren verstanden, Jnen H. [Hans Konrad] Werdtmüller solte gethrewt ha-
ben"*. Deshalb möchte er ihn durch diesen Eilboten ermahnen, *"dass
du sambt [in Bremgarten] verhandnen etlichen Commendanten von Schwytz [Zay]
und Zug [Beat Jakob Knopfli jun.] auch zuothun Haupt. [Ulrich] Schönen by
der Zürchern hauptluthen so vil erhalten und In Namen der Regierenden Catho-
lischen ohrten ersuochen ... soltest, dass man den Embtern disfahls verscho-
nen wolte, dan fürwahr der Lucernern sach dardurch nit verbessert wurde"*.
Seiner Meinung nach sollten aber die Rädelsführer trotzdem nicht
ungeschoren davonkommen. *"Ich hätte mich hierunder gern bruchen lassen*

so fehr von den Ohrten disen befelch gehebt hete wye der h. Ob. [Sebastian Peregrin] Zwyer allein sich selbs einzetringen nit ratsam ist. dier aber als Jren Ambtsman ... ist es anstendig, Loblich und ehrlich."

Den Meienbergern sei geraten worden, weiterhin eine Wache bei der [Sinser] Brücke zu belassen und "Jrs Paner Zuo begebendem uffzug Mit volkh nit zuo entblössen und ist bedenklich dass sich die Underthanen us der aprehension sich in die wehr stellen Und eben dardurch desto grössern Anlaas undt Ursach Zur Verfolgung geben thuyendt". Auf jeden Fall solle er, Beat Jakob I., sich bemühen, hierin seine Vermittlerrolle auf bestmögliche Art und Weise wahrzunehmen. "Mier bilde wol yn der Ohrten reputation möge es nit lyden dass die Underthanen den Pass Jn Jren handen behalten sollen, deswegen wan sy hinden und vornen umbgeben, gar fyn hinuszschaffen, und ettwan nicht schuldige Darunder Jn hafft Zuobehalten syn werden."

Hier habe man noch keine genauen Angaben, mit wieviel Leuten und wohin die Zürcher zu marschieren gedächten. Wie ihm, [Beat II.], der Landvogt [im Thurgau, Wolfgang] Wirz, geschrieben, habe er den Zürchern heute 1000 Mann aus dem Thurgau zugeschickt. "Sonsten schwäbt dass missthruwen gägen Jnen sehr starkh aller Ohrten by den Underthanen, aber nit by den Oberkheiten: desto besser sorg sollen Jer haben und wirdt dise obige myn entworffne Verrichtung gar quot syn..."

Uebrigens habe er in eben dieser Stunde die Meienberger nach Luzern gewiesen, damit sie sich dort Verhaltensregeln holten. Noch gestern hätten ihm diese versichert, regierungstreu bleiben zu wollen. Im weitem hätten sie beteuert, mit ihm, Beat Jakob I., als Landschreiber wohl zufrieden zu sein.

Er überlege sich gerade, ob es nicht klug wäre, wenn Schwyz, das den nächsten Landvogt zu stellen habe [gewählt wurde dann Johann Städeli], den [ehemaligen] Landvogt [im Thurgau, Michael] Schorno, in die Freien Aemter schicken würde. Vielleicht schreibe er deswegen noch nach Schwyz. Gespannt sehe er nun seinem morgigen Bericht entgegen.

Original, mit flachgedrücktem Siegel
AH 40, 64-65 - Blatt 65^v leer